

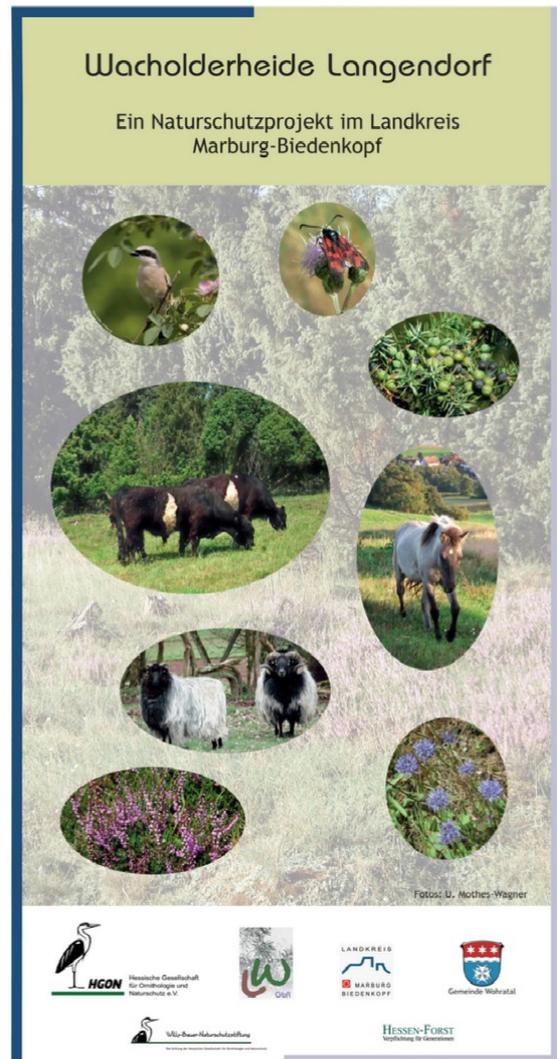
HGON Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf erstmals auf Landesnaturschutztag

Am 2. November 2017 fand in der Kongresshalle Gießen der zweite Hessische Naturschutztag statt. Rund 300 Teilnehmer aus ganz Hessen nahmen die Gelegenheit wahr, sich über das Thema *Auenrenaturierung in Hessen* zu informieren. Umweltministerin Priska Hinz sprach in ihrem Grußwort von ‘Hotspots der Biodiversität’, die bis 2027 in ihren Funktionen als Retentionsräume, als Standorte für artenreiches Auengrünland und als Auwaldregenerationsgebiete verbessert werden sollen.

Im Rahmenprogramm der Veranstaltung präsentierten sich etwa 20 hessische Projekte verschiedener Themenschwerpunkte mit Postern und Informationsmaterialien. Der Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf war mit einer Präsentation und der Broschüre zu unserem Weideprojekt *Wacholderheide Langendorf* vertreten, die reges Interesse fand.

‘Stromautobahn’ Südlink durch unseren Landkreis?

Im Oktober 2017 berichtete die OP über verschiedene Varianten der Südlink-Trasse von Brunsbüttel nach Gartach bei Heilbronn, die auch unseren Landkreis betreffen würden. Die Varianten sind ein Vorschlag von Thüringen und haben lt. OP im Landkreis zunächst großen Schrecken hervorgerufen. Die Bundesnetzagentur hatte die betroffenen Kreiskommunen angeschrieben, um sich ein Bild über die Aussagen der kommunalen Flächennutzungspläne und die Vorschläge Thüringens zu machen.



Diese Aktion hatte den Artikel in der OP hervorgerufen. Doch schon damals war abzusehen, dass die Vorschläge Thüringens von TenneT nicht favorisiert werden: ‘TenneT favorisiert einen Trassenbau außerhalb Hessens’. Gründe hierfür sind u.a. der sehr viel längere Trassenverlauf der Thüringer Vorschläge, und die jeweiligen Trassenanschlüsse sind ohne Ortskenntnisse am Schreibtisch entstanden. Entscheider über den Trassenverlauf ist zudem die Bundesnetzagentur.

Grafik: OP vom 13.10.2017

Neuartige Info-Tafeln im Amöneburger Becken für vogelkundlich Interessierte

Erstmals in Hessen können Vogel-Beobachtungen per QR-Code direkt im Beobachtungsgebiet abgerufen werden

Seit vielen Jahren ist ein steigendes Interesse an ornithologischen Beobachtungen zu verzeichnen. Dies gilt in besonderem Maße für das Amöneburger Becken, das als Trittstein für den Vogelzug, als Überwinterungsgebiet und auch als Brutgebiet für Wiesenvögel von vielen Vogelarten genutzt wird. Das Amöneburger Becken war schon seit den 1950er Jahren ein beliebter Anlaufpunkt Marburger Ornithologen. Die 'Ohm-Störche' galten schon damals als etwas Besonderes. Nach zwischenzeitlichem Niedergang der Storchenpopulation ist das Ohmbecken nicht nur wieder von Weißstörchen besiedelt, auch Scharen von Gänsen, Silberreiher u.a. Arten erfreuen die Beobachter. Als besonderes Highlight haben sich die Kirchhainer und Niederwälder Baggerseen entwickelt. Herausragend ist jedoch die Radenhäuser Lache.

Die in Mittelhessen wohl einmalige Möglichkeit, zahlreiche an Grünland und Wasser gebundene Vogelarten in großer Zahl anzutreffen, hat dazu geführt, dass das Amöneburger Becken als ein EU-Vogelschutzgebiet (NATURA 2000) ausgewiesen wurde. Nicht nur Einheimische, sondern Interessierte auch aus der weiteren Umgebung suchen regelmäßig die verschiedenen Beobachtungspunkte auf.

Seit dem Jahr 2011 ist es möglich, die eigenen Beobachtungsdaten auf der Internetplattform ornitho.de einzutragen und sie so einem großen Interessentenkreis zugänglich zu machen, statt sie im privaten Notizbuch verschwinden zu lassen. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wurden bislang bereits 100.000 Beobachtungen von weit mehr als 100 Melderinnen und Meldern über ornitho.de erfasst. Die große Anzahl gemeldeter Vogelarten und -daten macht diese auch einer statistischen, wissenschaftlichen Bearbeitung zugänglich. Aus naturschutzfachlicher Sicht spielt die Datenbank ornitho.de eine wichtige Rolle bei der Bestandserfassung und Darstellung der mittel- und langfristigen Bestandsentwicklung von Vogelpopulationen sowie für die Herleitung von Schutzmaßnahmen.

Eine schnelle Möglichkeit, sich vor Ort über ein Beobachtungsgebiet und die jüngst beobachteten Vogelarten zu informieren, bietet ein spezifischer QR-Code, über den man mittels internetfähiger Geräte (Smartphone, Tablet o.ä.) die auf ornitho.de gemeldeten Beobachtungen ohne Anmeldung einsehen kann. Hier sieht man alle Beobachtungen der letzten 14 Tage aus einem bestimmten Umkreis um das Gebiet. Bundesweit wurden solche QR-Codes für ornitho.de bisher erst in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern installiert. Es handelt sich bei den Tafeln im Landkreis daher um die ersten ihrer Art für Hessen.



Die ersten hessischen Gebiete, für die solche QR-Codes auf kleine Tafeln gedruckt wurden, sind das NSG Brießelserlen (am Beobachtungsstand Erlensee), die Lache Radenhausen (Beobachtungsstand) und der Hochwasserschutzdamm bei Niederwald. Die Codes sind seit Mitte Januar an den o.g. Stellen angebracht, so dass die Informationen dort abgerufen werden können. Beteiligt an der Erstellung der QR-Codes waren die Betreiber und Regionalkoordinatoren der Internetplattform ornitho.de, die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, deren Mitglieder seit vielen Jahren die Entwicklung der Vogelwelt im Amöneburger Becken dokumentieren, die Stadt Kirchhain und das Naturschutz-Informationszentrum Amöneburg.

Weitere Informationen zu ornitho.de erhalten Sie auch vom Regionalkoordinator für Marburg-Biedenkopf:

Dominic Cimiotti, Moltkestraße 3, 25813 Husum, Tel. 04841 4044315, mobil: 0160 4995415

v.i.S.d.P.

Gerhard Wagner (HGON), In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal, Tel. 06453 556



Foto: OP vom 19.01.2018, von links: Dr. Astrid Wetzel (Leiterin NIZA), Robert Cimiotti, Inga Hundertmark (HGON-Landesgeschäftsstelle), Gerhard Wagner (AK-Leiter)

Veranstaltungskalender des Arbeitskreises in Printversion erstellt

Der Veranstaltungskalender für 2018 ist wieder als Printversion erstellt worden. Er kann aber auch als pdf-Datei über unsere Homepage heruntergeladen werden. Wir laden alle interessierten Mitglieder und Freunde zu unseren Veranstaltungen ein, die in diesem Jahr unter den Motto 'EntdeckerTouren zur biologischen Vielfalt' stehen.

Marburg-Biedenkopf will Ökomodellregion werden

Der Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz des Landkreises bat die HGON um Unterstützung ihres Projektantrags zur Einrichtung einer Ökomodellregion. Zur Umsetzung des Ökoaktionsplans hat Landwirtschaftsministerin Priska Hinz in Hessen bereits drei Ökolandbau Modellregionen eingerichtet: Landkreis Fulda, Nordhessen (Landkreis Kassel, Werra-Meißner-Kreis) und den Wetterau-Kreis, weitere sollen folgen. Das gemeinsame Motto aller Ökomodellregionen heißt: ‚Mehr Bio aus Hessen für Hessen!‘ Das bio-regionale Angebot soll stärker ausgebaut werden. Wir haben diesen Antrag gerne unterstützt, denn mehr Ökolandwirtschaft bedeutet auch mehr biologische Vielfalt.

Aus Überzeugung Landwirt

... unter diesem Titel hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Film erstellen lassen, der ‚Von Menschen, Tieren und Maschinen‘ berichtet. Er gibt einen filmischen Einblick in die Arbeit der Landwirte im Kreis und spannt einen Bogen von Ökolandwirten zu konventionell wirtschaftenden Betrieben. Der interessante Film kann über die Homepage des Landkreises (www.marburg-biedenkopf.de) angeschaut werden.

Zugstau im März - all' überall sah ich Kiebitze sitzen

Durch den Kälteeinbruch im März wurden vor allem Kiebitze und Drosseln am Weiterflug in die Brutgebiete gehindert. Die Tiere traten aber nicht nur an den bekannten Rastplätzen auf, sondern konnten zumeist als Einzelexemplare an Stellen beobachtet werden, die für Kiebitze eher untypisch sind, z.T. auf Wiesen mitten in den Dörfern oder an den Dorfrändern. Der Spuk dauerte nur wenige Tage, war aber in ganz Hessen zu beobachten.

Ein Plastikstorch als Zugpferd?

In unserem letzten Newsletter berichteten wir darüber, dass an der Lache Radenhausen Storchhorste von der DB-Hochspannungsleitung entfernt wurden, um die Stabilität der Masten nicht zu gefährden. Die DB hatte zur ‚Abschreckung‘ bzw. Verhinderung eines erneuten Horstbaus jeweils einen Plastikstorch auf den Traversen angebracht. Wie schon damals angemerkt, vermuteten wir, dass diese Plastikstörche nichts verhindern, sondern eher fördern (wie dies Martin Kraft schon früher am Martinsweiher praktiziert hat). Und genau so ist es eingetreten: Ein Storchpaar hat seinen Horst auf der Traverse der DB-Hochspannungsleitung um den Plastikstorch herum gebaut.

Aus unseren Projekten

Wacholderheide Langendorf: Nachdem in den zurückliegenden Jahren der Aufbau der kleinen Gallowayherde erfolgte und bis Anfang des Jahres 18 Tiere umfasste, musste eine Anpassung an die zur Verfügung stehenden Flächen erfolgen. Da die Gefriertruhen der bewirtschaftenden GbR noch gefüllt waren, erfolgte erstmals ein Lebendverkauf von Tieren. Und das war mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Tiere, die ihr ganzes Leben auf einer Weide verbracht haben, sind nicht immer Willens, sich zusammentreiben zu lassen und in einen Treibwagen zu gehen, der sie in einen Viehtransporter führt. Und so dauerte das Separieren der zum Verkauf vorgesehenen Bullen dann doch länger als geplant. Jetzt umfasst die Herde noch 12 Tiere, überwiegend Kühe und Kälber. Aber die ersten Kühe werden schon bald wieder Kälber gebären und die Herde erneut vergrößern.

Wiesenvögel in der Ohmaue: Durch den nassen Herbst und Winter sind die Blänken im Ohmbecken in diesem Frühjahr gut gefüllt. Sie bieten damit Wat- und Wasservögeln gute Rastmöglichkeiten, was auf den umliegenden, bereits im Februar auf den noch gefrorenen Boden mit Gülle gedüngten Grünlandflächen kaum mehr beobachtet wird.

Lache Radenhausen: Wie schon in den letzten Jahren wurde die Lache Anfang März, als sie zugefroren war, von Hunderten von Eisläufern bevölkert. Aufgrund von Beschwerden, die sich aus dem Parken entlang der Landesstraße entstanden, holte die Polizei die Schlittschuhläufer von der Fläche. Unseren Hinweis am Zugang zum Beobachtungsstand, dass aufgrund der Grundwasserspeisung ein Eislaufen lebensgefährlich sein kann, ignorierten die meisten. Um auf die Eisfläche zu gelangen wurde sogar der Weidezaun zerschnitten und damit ermöglicht, dass die Weidetiere ausbrechen können. Die OP berichtete über die Probleme an der Lache.

Eisvergnügen mit unschöner Begleitmusik

Stadt Kirchhain verbietet Schlittschuhlaufen auf Gewässern · Spaß und Ärger an der Radenhäuser Lache

Am Mittwochnachmittag herrscht Ausnahmezustand auf der Landesstraße zwischen dem Amöneburger Kreisel und der Radenhäuser Lache. Die Straße war zum Teil beidseitig zugeparkt.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Der Grund: Bei knackigem Frost und strahlendem Sonnenschein tummeln sich gut 100 Schlittschuhläufer auf der zugefrorenen Radenhäuser Lache. Dieses Vergnügen hatte es mangels stabiler Frostperioden seit Jahren nicht gegeben.

Das ging leider nicht ohne unschöne Begleitmusik ab. Mütter standen mit ihren Kindern zwischen den Autos und warteten auf eine Lücke im Verkehrsfluss auf der stark frequentierten Straße, Autofahrer bahnten sich zum Teil laut hupend ihren Weg an den parkenden Autos vorbei. Diese dürfen wiederum nicht an der Landesstraße abgestellt werden, wie Benjamin Beule von der Kirchhainer Straßenverkehrsbehörde auf OP-Anfrage mitteilte. Die Landesstraße sei eine Vorfahrtsstraße, und an Vorfahrtsstraßen außerhalb von Ortslagen dürfe grundsätzlich nicht geparkt werden,

ohne dass es Parkverbotschilder bedürfe, erklärte der Fachmann.

Gleich ein ganzes Bündel von Problemen plagt die Burgholzer Familie, die an der Lache seit vielen Jahren eine Galloway-Herde hält. Gegenüber der OP berichteten die Halter von mutwillig zerstörten und zerschnittenen Zaundrähten, vom Abreißen und Zerbrechen der Hin-

weisschilder, die auf freilaufende Bullen, das Naturschutzgebiet, das Verbot, die Eisfläche und die Weiden zu betreten, hinweisen. Dazu kommen der zurückgelassene Müll und zerbrochene Glasflaschen, die eine Gefahr für die Tiere darstellen. Das gelte besonders, seit ein Familienvater den letzten Draht zwischen Tier und Mensch zerschnitten habe.

Der Lärm von der Eisfläche sei für die nicht an den Menschen gewöhnten, grundsätzlich friedfertigen Galloways ein Stressfaktor. Die Besucher, die über die Weideflächen liefen, kämen den Tieren gefährlich nahe. Ein bellender Hund oder ein schreiendes Kind könnten den Schutzzinstinkt einer Mutterkuh auslösen – mit möglicherweise unabsehbaren Folgen.

Unterdessen teilt die Stadt Kirchhain auf ihrer Homepage mit, dass das Betreten und das Schlittschuhlaufen auf allen Gewässern verboten ist. „Es ist nicht auszuschließen, dass während und nach der Frostperiode Gefahren beim Betreten der Eisfläche durch Einbrechen in das Gewässer drohen. Außerdem werden die öffentlichen Gewässer nicht beaufsichtigt. Allein aus haftungsrechtlichen Gründen kann die Stadt Kirchhain ihre Gewässer für sportliche Aktivitäten nicht freigeben. Eltern sollten diesbezüglich auf ihre Kinder entsprechend einwirken und sie zur Vorsicht anhalten“, heißt es in der Mitteilung.

Hinzu kommt, dass die Lache ein Naturschutzgebiet ist, dessen Kern der Nabu gepachtet hat. Der Nabu verbietet das Schlittschuhlaufen mit Rücksicht auf die oberhalb und unterhalb des

Eises lebende Tierwelt.

Inzwischen hat sich die Lage entspannt. Am Donnerstag gegen 15 Uhr befanden sich nur zwei Eisläufer auf dem Eis. Am späten Nachmittag war nur ein halbes Dutzend Autos vor dem Zugang abgestellt – möglicherweise eine Folge der Polizeipräsenz an diesem Nachmittag.



Der letzte Draht zwischen Mensch und Bullen ist zerschnitten. Zwei Galloway-Bullen scheinen die zugefrorene Radenhäuser Lache zu bewachen. Nur zwei Eisläufer wagen sich auf die blankgefegte Eishockey-Fläche.

Fotos: Matthias Mayer

Koppel am Georgsteich: Durch den starken Wind Anfang des Jahres fiel ein großer Straßenbaum auf den Zaun der Koppel am Georgsteich und drückte den Zaun um ohne ihn zu beschädigen. Gut, dass die Koppel im Winter nicht beweidet wird. Die Straßenmeisterei entfernte den Baum, so dass der Zaun nun wieder dicht ist.

v.i.S.d.P.

Gerhard Wagner, AK Marburg-Biedenkopf, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal



Hessische Gesellschaft
für Ornithologie und
Naturschutz e.V.